Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 30 (1973)
Heft: 2

Artikel: Nierensteinwelle
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-554302

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einnahmevorschrift gilt auch für Spilanthes, da sich auch dieses Mittel in solchem Falle gut bewährt hat. – Den Durchfall bekämpfen wir mit Tormentavena, denn dieses Mittel wird sofort helfen, wenn wir 3 – 5 mal 10 – 20 Tropfen täglich davon einnehmen. Gegen die Blutarmut wirken zwei spezifische Mittel, nämlich Randensaft, bekannt auch unter dem Namen rote Beete, sowie das Alfavena.

Die Ernährung

Eine wichtige Rolle spielt, auch wie bei jeder Erkrankung, die Ernährung. Wir sollten ihr daher die notwendige Beachtung zuwenden und zu einer kräftigen Vollnahrung mit genügend gutem Eiweiss greifen, wobei uns Vollsojaprodukte sehr dienlich sind, da sie sich gut bewährt haben. Weissmehl- und Weisszuckerprodukte müssen wir völlig meiden. Nur Vollgetreide kommt in Frage nebst reichlich frischem Gemüse. Am besten ist, wir verwenden zur Zubereitung kein oder auf alle Fälle nur ganz wenig Fett. – Das Fasten ist bei Maltafieber keineswegs geeignet, sondern könnte sich gefährlich auswirken und vor allem Schwächezustände schaffen.

Beachtung der Therapie

Erst wenn die Symptome, besonders die Fieberschübe völlig verschwunden sind, kann man mit der Behandlung aufhören. Solange sie sich aber immer wieder melden, muss man mit beharrlicher Geduld mit der Therapie fortfahren. Man sollte die Behandlung niemals vernachlässigen und auch nicht auf unrichtige Weise gegen die Krankheit vorgehen, sonst wird sich der Patient jahrelang mit seinem Leiden herumplagen müssen. Wenn er gesundheitlich ohnedies keine gute Grundlage besitzt, dann kann er durch langsames Abschwachen an dieser Krankheit zugrunde gehen. Rafft er sich aber auf und befolgt die gegebenen Ratschläge gewissenhaft, ohne den Mut und die Geduld zu verlieren, dann wird er am ehesten erfolgreich gegen die heimtückische Erkrankung ankämpfen können.

Nierensteinwelle

Heute kann man mit Recht von einer Nierensteinwelle reden, wenn man erfährt, dass die Zahl jener, die unter Nierensteinen leiden, sich innert 10 Jahren verzehnfacht hat. Woran mag dies wohl liegen? Verschiedene Ursachen mögen sich bei dieser Frage melden wie zu reichliche Ernährung, Störung im Mineralstoffwechsel, zuviele Medikamente, die man einnimmt, auch zuviel künstliche Vitamine sollen dazu beitragen, vor allem Vitamin D. Auch unser Wasser, das leider mit allerlei Zusätzen verkünstelt ist, kann man betreffs der fraglichen Mitbeteiligung nicht von jedem Verdacht freisprechen.

Wie soll man sich nun verhalten, wenn man völlig benommen ist von den sehr schmerzhaften Koliken, und wie, wenn selbst die Morphiumspritze nicht mehr stark genug wirkt, um die Beschwerden aufzuheben? Einige Ärzte raten dem Patienten, viel Bier zu trinken. Es ist bei Nierensteinen schon gut, viel zu trinken, denn dadurch konnte schon mancher Stein ausgeschwemmt werden. Aber warum soll dies gerade durch Bier geschehen, da sich dies doch aus anderen Gründen nicht gerade dazu eignet, denn auch der vermehrte Alkohol und die schlanke Linie, die man wahren möchte, spielen dabei eine Rolle. Wir empfehlen da viel eher Mineralwasser ohne Kohlensäure, aber auch dies wird nicht genügen, so wenig wie das Seilhüpfen, das früher, als die Kinder auf den Strassen noch spielen konnten, von den Mädchen als gesunder Zeitvertreib mit Vorliebe geübt wurde. Zwei Mädchen schwangen bei diesem Spiel ein Seil und ein drittes hüpfte auf und ab, ohne das Seil zu berühren. In einer der letzten Nummern der «Schweizer Illustrierten» empfahl nun ein Arzt dieses Seilhüpfen als abtreibendes Mittel gegen Nierensteine, doch ist auch dieser Rat nicht zuverlässig,

da dadurch viel eher die Beinmuskeln gestärkt werden, als dass die Nierensteine dieserhalb abgehen würden.

Naturheilmittel

Das viele Trinken ist auf alle Fälle gut, nebst diesem gibt es heute aber auch bewährte Pflanzenmittel, an die man sich immer wieder erinnern sollte, damit auch erkrankte Verwandte oder Bekannte von deren gutem Erfolg nutzniessen können. Schon manchem wurde dadurch eine Operation erspart. Das eine der Mittel ist Rubiasan, das zur Haupsache aus der sogenannten Färberwurzel hergestellt wird. In Verbindung mit diesem wirkt ein zweites sehr zuverlässig und dies ist das indianische Mittel Chanca Pietra aus dem Amazonasgebiet. Ich lernte es dort im Urwald kennen. Zwar brauchen es die Indianer nur selten, da Nierensteine bei ihnen nicht üblich sind, aber es nützt ihnen in vorbeugendem Sinne, um die Niere von Zeit zu Zeit zu reinigen. Der Name, den die Indianer der kleinen, zarten Pflanze gegeben haben, verrät, dass sie ihre Bedeutung kannten, heisst er in unserem Sprachgebrauch doch so viel wie Steinbrecher. Sie sieht einem Farnkraut ähnlich und gedeiht am besten im Halbschatten unter den grossen Urwaldbäumen. Mit viel Mühe gelang es mir, ein gewisses Quantum davon zu bekommen. Auch etwas Samen brachte ich mit, weil ich versuchen will, diese Pflanze Chanca Pietra wegen ihrer Nützlichkeit in einem näher gelegenen südlichen Land anzupflanzen. Auf diese Weise werde ich eher eine Ernte einbringen können, um die Pflanze laufend zur Verfügung zu haben.

Vorbeugen

In manchen Fällen mag der Chirurg willkommen sein, was man aber ohne Messer auf natürliche Weise zustandebringen kann, sollte man auswerten. Schon mancher hat sich bei mir bedankt, dass er seine Nierensteine durch die einfache Rubiasankur, verbunden mit der erwähnten Chanca Pietra, ohne Operation losgeworden ist. Wenn unser Körper dazu neigt, Nierensteine zu bilden, dann ist es angebracht, die Nieren in vorbeugendem Sinne zu pflegen. Der tägliche Genuss von Hagebuttenkernentee ist zu empfehlen, da dieser Tee nicht nur schmackhaft ist, sondern auch mild auf die Nieren einwirkt. Solidago, also Goldrute, ist ebenfalls eines der besten Nierenmittel, wie auch das verstärkte Nephrosolid. Schonende Pflege der Niere beachtet man auch durch entsprechende Kleidung, denn in der Regel ist die Niere auf Kälte sehr empfindlich, weshalb man sich gegen grosse Abkühlung schützen sollte. Beachtet man alle Vorsichtsmassnahmen, dann kann sich auch die Nierentätigkeit wieder normalisieren, so dass sich die heutige Nierensteinwelle wieder verringern mag.

Mineralstoffmangel

Fast ebenso schlimm wie ein Vitaminmangel kann sich ein Mineralstoffmangel auswirken. Als ich mich vergangenen Herbst mit einer biologisch eingestellten Ärztin unterhielt, klagte sie mir, wie schwer es oft sei, einen Kalkmangel zu beheben. Tatsächlich könne man wochenlang Kalkpräparate eingeben, ohne dass dadurch der Mangel verschwinde. Besonders Kinder nehmen den Kalk oft sehr schlecht auf. Bei dieser Feststellung muss man jedoch bedenken, dass dies mehr an der Qualität der Kalkpräparate liegt, also an deren Art als am Quantum, das man verabfolgt. Die milchsauren und sogar die phosphorsauren Kalkpräparate haben sehr enttäuscht, da sie durch den Darm fast vollständig wieder ausgeschieden werden.

Ausser den biochemischen Kalkverreibungen hat sich der Brennesselkalk, verwirklicht im Urticalcin, sehr gut bewährt, da er vom Körper eher aufgenommen und verarbeitet wird und demnach